

Parlamentarischer Vorstoss. Antwort des Regierungsrates

Vorstoss-Nr.: 263-2019
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2019.RRGR.330

Eingereicht am: 06.11.2019

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Graber (La Neuveville, SVP) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: 259/2020 vom 11. März 2020
Direktion: Bau- und Verkehrsdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert



Bahnverbindung zwischen Bern und Paris

Es gibt sehr viele gute Bahnverbindungen zwischen den grossen Schweizer Städten und den europäischen Grossstädten, was ein relativ schnelles Reisen ermöglicht. So sind die grossen Agglomerationen der Schweiz etwa über die TGV-Verbindungen gut mit Paris verbunden.

Ab dem 15. Dezember 2019 soll das Angebot «Lyria 2020» (nach dem Namen der Gesellschaft, die die TGV-Verbindungen zwischen Frankreich und der Schweiz betreibt) erweitert werden. Zwischen Genf und Paris wird es täglich acht TGV-Verbindungen geben. Weitere acht TGV werden zwischen Paris und der UNO-Stadt Genf verkehren. Zwischen Lausanne und Paris (und umgekehrt) wird es täglich sechs TGV-Verbindungen geben, drei via Genf in 3 Stunden und 57 Minuten sowie drei via Vallorbe in 3 Stunden und 41 Minuten. Schon heute gibt es zwischen Basel und Paris (und umgekehrt) sechs direkte Verbindungen mit einer Reisedauer von 3 Stunden und 3 Minuten. Etwas mehr als vier Stunden benötigt man, um ohne umzusteigen von Zürich nach Paris (und umgekehrt) zu reisen.

Von den fünf grossen Agglomerationen unseres Landes ist die Bundesstadt Bern die einzige, die ab dem 15. Dezember 2019 keine direkten TGV-Verbindungen nach Paris anbieten wird. Natürlich ist die Reisedauer von 4 Stunden und 1 Minute zwischen den beiden Hauptstädten via Basel attraktiv. Noch vor einigen Jahren gab es zwischen Bern und Paris drei direkte Verbindungen via Neuenburg. Diese erwiesen den Reisenden aus dem Espace Mittelland wertvolle Dienste und trugen ausserdem der Tourismusentwicklung unseres Kantons bei. Leider sind dies nun tempi passati.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Aus welchen finanziellen, technischen oder anderen Gründen werden die direkten TGV-Verbindungen zwischen Bern und Paris ab dem 15. Dezember 2019 aufgegeben?
2. Welche Schritte gedenkt der Regierungsrat bei den SBB und der Gesellschaft Lyria zu unternehmen, damit die direkten TGV-Verbindungen zwischen den Hauptstädten der Schweiz und Frankreichs so schnell wie möglich wieder eingeführt werden?

Antwort des Regierungsrates

Der Regierungsrat bedauert die Aufgabe der direkten TGV-Verbindungen zwischen Bern und Paris ausdrücklich. Für den Kanton Bern ist die Bahnverbindung von Bern und Interlaken mit Paris von grosser Bedeutung, insbesondere auch für den Tourismus. Er hat deshalb bereits letztes Jahr in einer Medienmitteilung die Erwartung formuliert, dass die Anschlüsse in Basel auch weiterhin funktionieren und die bisherigen Reisezeiten beibehalten werden können. Weiter müsse die Wiedereinführung von direkten TGV-Verbindungen zwischen Interlaken, Bern und Paris unbedingt geprüft und angestrebt werden. Er hat denn auch bei der Bahn entsprechend interveniert.

1. Die direkten TGV-Verbindungen wurden primär wegen der fehlenden technischen Möglichkeiten von Direktverbindungen Bern - Paris aufgegeben. Entscheidend sind Baustellen zwischen Olten und Basel welche zu einer Fahrzeitverlängerung führen. Da die Fahrplanzeiten in Frankreich nicht kurzfristig angepasst werden können, führt die baustellenbedingte spätere Ankunft in Basel dazu, dass im Moment weder die bisher bestehenden Direktverbindungen, noch die bis Dezember 2019 vorhandenen Umsteigeverbindungen mit einer attraktiven kurzen Umsteigezeit am gleichen Perron weiterhin möglich sind.
2. Der Kanton Bern ist mit der SBB und mit Lyria im regelmässigen Austausch. Derzeit wird von Seite der französischen Bahnen auf Antrag von Lyria geprüft, ob der Fahrplan der Züge zwischen Paris und Basel um einige Minuten verschoben werden kann. Dies würde die schlanken Anschlüsse in Basel wieder ermöglichen und Spielraum eröffnen für zukünftige Direktverbindungen Paris - Bern - Interlaken. Diese Lösung wird vom Regierungsrat angestrebt. Er bedingt jedoch ein Entgegenkommen von Frankreich. Der Regierungsrat prüft entsprechende Möglichkeiten inklusive Einbezug des Bundes.

Verteiler

- Grosser Rat